

PRESSEINFORMATION

Insolvenzen in der Tschechischen Republik und in Europa 2008.

Prag im Februar 2009 - Creditreform meldet:

10 Der seit 2005 anhaltende Trend zu sinkenden Unternehmensinsolvenzzahlen in Europa hat 2008 gedreht. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen in den 15 EU-Staaten plus Norwegen und der Schweiz ist 2008 auf gut 150.000 Fälle gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von knapp elf Prozent gegenüber dem Vorjahr. 2007 hatten in Westeuropa rund 135.000 Unternehmen ein Insolvenzverfahren beantragt. Lediglich in drei der 17 untersuchten Länder sind die Insolvenzzahlen im Jahresverlauf rückläufig: Die Niederlande, Luxemburg und die Schweiz verzeichneten 2008 noch einmal weniger Unternehmenspleiten als im Jahr zuvor.

Auch die osteuropäischen Staaten können dem weltweiten Wirtschaftsabschwung nicht entrinnen. Als Fertigungsstandort beispielsweise für die Automobilindustrie und andere Zweige des Verarbeitenden Gewerbes glänzte die Region in der Vergangenheit mit hohen Wachstumsraten von bis zu sieben Prozent pro Jahr. Der Wachstumsmotor Industrie ist bereits 2008 mächtig ins Stottern geraten. 2009 dürften große Teile Osteuropas vollends in den Abwärtssog geraten und erste Rezessionstendenzen aufweisen.

30 Die Auswertung des Insolvenzgeschehens in den wichtigsten Ländern der Region belegt, dass 2008 die Zahl der Insolvenzfälle deutlich zugenommen hat. So wurden in Osteuropa gut 21.500 Unternehmenspleiten gezählt – ein Zuwachs von 11,6 Prozent gegenüber 2007. Einen überdurchschnittlichen Zuwachs der Insolvenzzahlen verzeichneten Slowenien (plus 17,3 Prozent) und Ungarn (plus 16,4 Prozent).

Unternehmensinsolvenzen in Osteuropa

■	2008	2007	2006	2005	Veränderung 2007/08 in Prozent
Estland	366	333	352	429	+ 9,9
Lettland	1.277	1.272	1.174	830	+ 0,4
Litauen	731	647	808	773	+ 13,0
Polen	411	447	576	793	- 8,1
Slowakei	2.300	2.100	2.150	2.200	+ 9,5
Slowenien	657	560	577	o. A.	+ 17,3
Tschechien	4.513	4.250	4.227	3.882	+ 6,2
Ungarn	11.322	9.723	9.447	7.983	+ 16,4
Gesamt	21.577	19.332	19.311	16.890	+ 11,6

Zuwachs der Unternehmensinsolvenzen in Tschechien moderat

- 60 Die Tschechische Republik liegt mit einer Zuwachsrate von nur 6,2 Prozent auf dem drittletzten Platz in der Tabelle der Unternehmensinsolvenzen in Osteuropa und damit noch recht gut.

Erstmals seit dem EU-Beitritt ist der tschechische Außenhandel 2008 leicht geschrumpft. Das zweite Halbjahr 2008 zeichnete sich durch sinkende Bestellungen und gedrosselte Produktion aus.

- 70 Nach fünfjährigem, sehr starkem Wachstum ist der Außenhandel der Tschechischen Republik 2008 nominal und auf Kronenbasis gegenüber dem Vorjahr leicht zurückgegangen. Nach vorläufigen Angaben des Tschechischen Statistikamtes sanken die Ausfuhren um 0,7 Prozent. Die Einfuhren stagnierten mit einem kaum merklichen Plus von 0,1 Prozent. Da das 1. Halbjahr noch sehr dynamisch verlaufen war, lagen die Gründe für dieses Ergebnis in dem ausgeprägten Rückgang der Auslandsnachfrage während der zweiten Jahreshälfte,
- 80 als die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise fast zeitgleich die USA, Japan und die Eurozone erfasste.

Wie ist die Situation in den osteuropäischen Staaten im Verhältnis zu Tschechien?

- 90 In Lettland lag die Zahl der Unternehmenspleiten auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr. Hier wurden 2008 1.277 insolvente Unternehmen gezählt, 2007 erreichte die Zahl der Pleiten mit 1.272 bereits ein hohes Niveau. Gleichzeitig liegt die relative Insolvenzbetroffenheit in

100 den baltischen Ostseestaaten am höchsten. Auf 10.000 Unternehmen kommen in Litauen 115 Unternehmenspleiten, in Estland sind es 108 und in Lettland immerhin noch 99 Konkurse. Diese Entwicklung symbolisiert die ernsthaften Probleme, vor denen die Wirtschaft der Region steht. Die Investitionstätigkeit der Unternehmen, hier vor allem die Auslandsinvestitionen, ist regelrecht eingebrochen. Der private Konsum kann diesen Einschnitt nicht abfedern. Der Abwärtstrend dürfte 2009 anhalten. Das Baltikum muss sich auf ein frostiges Jahr gefasst machen.

110 Die relative Insolvenzbetroffenheit ist in Tschechien (50) kleiner als im direkten Nachbarland Slowakei (83). Das darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Insolvenzzahlen auch in Tschechien gestiegen sind. Das Land, dessen Ausfuhren meist nach Westeuropa gehen, hat vom Exportboom drei Jahre lang profitiert. 2008 hat die Dynamik aber bereits erheblich nachgelassen. Gleichwohl dürften die Wachstumsraten des Landes auch in diesem Jahr positiv bleiben.

Insolvenzquoten in den einzelnen osteuropäischen Ländern.

■	Insolvenzen je 10.000 Unternehmen
Polen	3
Tschechien	50
Slowenien	72
Slowakei	83
Ungarn	92
Lettland	99
Estland	108
Litauen	115
Durchschnitt	52

Insolvenzen in Westeuropa im Jahre 2008

130

Der seit 2005 anhaltende Trend zu sinkenden Unternehmensinsolvenzzahlen in Europa hat 2008 gedreht. Gut 150.000 Firmenzusammenbrüche wurden im Verlauf des vergangenen Jahres allein in Westeuropa gezählt. Das entspricht einem Anstieg von knapp elf Prozent gegenüber dem Vorjahr. 2007 hatten in den 15 EU-Staaten plus Norwegen und der Schweiz nur rund 135.500 Unternehmen ein Insolvenzverfahren beantragt, der niedrigste Stand seit Anfang der 90er Jahre.

140

Unternehmensinsolvenzen in Westeuropa

■	2008	2007	2006	2005	2004	Veränderung 2007/08 in Prozent
Belgien	8.300	7.677	7.617	7.878	7.836	+ 8,1
Dänemark	3.710	2.401	1.987	2.497	2.620	+ 54,5
Deutschland	29.800	29.150	34.040	36.850	39.270	+ 2,2
Finnland	2.660	2.300	2.285	2.278	2.385	+ 15,7
Frankreich	49.100	42.532	40.360	41.930	40.776	+ 15,4
Griechenland	530	510	520	580	577	+ 3,9
Großbritannien	14.880	12.893	13.686	13.462	12.813	+ 15,4
Irland	700	317	304	327	321	+ 120,8
Italien	7.130	5.518	8.827 *)	17.150	17.500	+ 29,2
Luxemburg	590	680	634	682	665	- 13,2
Niederlande	6.580	7.952	5.941	6.780	6.648	- 17,3
Norwegen	3.640	2.845	3.032	3.540	4.297	+ 27,9
Österreich	6.500	6.362	6.854	7.136	6.328	+ 2,2
Portugal	3.500	3.350	3.400	3.300	3.123	+ 4,5
Schweden	6.300	5.791	5.243	5.865	6.588	+ 8,8
Schweiz	4.220	4.314	4.528	4.751	4.955	- 2,2
Spanien	2.100	880	853	869	561	+ 138,6
Gesamt	150.240	135.472	140.111	155.875	157.263	+ 10,9

*) Umstellung der Statistik des Handelsregisters in Italien, das bis dato auch die Niederlassungen einer in Konkurs gegangenen Unternehmung erfasste, ab 2006 nur noch den Hauptsitz zählt.

150

In der Mehrzahl der europäischen Staaten ist die Insolvenzwelle 2008 noch nicht mit voller Wucht angekommen. Infolge der weltweiten Wirtschaftskrise und den Erschütterungen in der Finanzwelt ist aber 2009 mit einer deutlichen Zunahme der Firmenpleiten in sämtlichen europäischen Ländern zu rechnen. Anhand der Insolvenzentwicklung im vergangenen Jahr lässt sich ablesen, welche Staaten schon 2008 massiv von den globalen Verwerfungen betroffen waren. So verzeichneten Spanien (plus 138,6 Prozent), gefolgt von Irland (plus 120,8 Prozent) und Dänemark (plus 54,5 Prozent) den stärksten Anstieg der Firmenpleiten. Auf der Iberischen Halbinsel ist neben den Finanzdienstleistern vor allem der Immobilien- und Bausektor betroffen, in Irland auch die Industrie.

160 Zuwachsraten im zweistelligen Bereich gibt es in den beiden großen Flächenländern Frankreich und Großbritannien (jeweils plus 15,4 Prozent). In Frankreich kommt die Zahl der Firmenpleiten somit wieder in die Nähe der alten Höchststände, die zuletzt Ende der 90er Jahre erreicht wurden. Die Finanzmarkturbulenzen sorgten auch im Vereinigten Königreich dafür, dass wieder so viele Insolvenzmeldungen gezählt wurden, wie seit fünf Jahren nicht mehr. Die italienische Insolvenzstatistik musste einen Zuwachs von fast 30 Prozent der Unternehmenspleiten vermelden. Nach einer Umstellung der Statistik im Jahr 2006 ging die Zahl der Firmenzusammenbrüche im Folgejahr zunächst zurück. Aber bereits 2008 geriet die italienische Wirtschaft in den Sog des globalen Abschwungs.

In Deutschland ist die Insolvenzwelle 2008 noch nicht angekommen.

180 Im Vergleich der großen europäischen Staaten fiel der Anstieg der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland mit plus 2,2 Prozent verhältnismäßig moderat aus. Gleichwohl ist auch in der ökonomisch bedeutendsten Volkswirtschaft Europas der rückläufige Insolvenztrend der letzten Jahre klar unterbrochen worden. Abgenommen hat die Zahl der Unternehmenspleiten in den Niederlanden (minus 17,3 Prozent), in Luxemburg (minus 13,2 Prozent) und moderat auch in der Schweiz (minus 2,2 Prozent).

190 **Insolvenzquoten in den einzelnen westeuropäischen Ländern**

■	Insolvenzen je 10.000 Unternehmen
Griechenland	6
Spanien	7
Italien	18
Portugal	40
Großbritannien	76
Irland	82
Deutschland	96
Niederlande	103
Finnland	107
Schweden	108
Schweiz	113
Belgien	115
Norwegen	142
Dänemark	149
Frankreich	215
Österreich	224
Luxemburg	233
Durchschnitt	83

200 Die höchste relative Insolvenz betroffenheit (Zahl der Unternehmensinsolvenzen eines Landes im Verhältnis zur Zahl der Unternehmen des betreffenden Landes) weisen Luxemburg (233), gefolgt von Österreich (224) und Frankreich (215) auf. Verzerrt wird das Bild allerdings durch Länder wie Spanien, Griechenland und Italien, deren Insolvenzstatistik nicht mit denen der anderen Länder vergleichbar ist. Zum einen wird die Insolvenzquote in diesen Staaten infolge der Vielzahl an Kleinstbetrieben nach unten gedrückt, zum anderen beschreiben zahlungsunfähige oder überschuldete Betriebe in diesen Ländern seltener den Weg über ein Insolvenzverfahren im juristischen Sinne.

210 Deutschland liegt mit 96 Insolvenzfällen auf 10.000 Unternehmen leicht über dem europäischen Mittelwert. Leicht dreistellige Insolvenzquoten weisen die skandinavischen Länder auf, aber auch die Niederlande (103) und die Schweiz (113)

Wir danken für die Veröffentlichung weiterer Informationen.

Weitere Informationen:

220 **Cyril Mores**
Creditreform s.r.o.
Pelléova 55/17
16000 Praha 1
Tschechische Republik
Telefon: 0042 / 02 / 260 70-8 41

Telefax: 0042 / 02 / 260 70-8 26
E-Mail: c.mores@creditreform.cz